



Rollenspiel mit Playmobil
Figuren verkörpern traditionelle Geschlechterklischees. **Vermischtes 8**



Streitbare Juristin
Anita Augspurg forderte schon 1923 die Ausweisung Adolf Hitlers. **Der Norden 14**



Macho? Chef? Beschützer?
Beim Tanzen führt der Mann – Uta Albanese erklärt, warum das so ist. **Sport 28**



Heute mit Spiel
„Tierisch“ zum Herausnehmen. **Bremen 10**

Nordwesten steht vor hohen Risiken

Exklusive Studie zeigt Entwicklung bis 2040

Das Wirtschaftsforschungs- und Beratungsunternehmen Prognos hat die demografische und wirtschaftliche Entwicklung des Nordwestens bis ins Jahr 2040 untersucht. Demnach wird die schrumpfende und alternde Gesellschaft auch hierzulande die Wirtschaft massiv beeinträchtigen. Eine von vielen Lösungsmöglichkeiten: die Erhöhung des Renteneintrittsalters.

VON JÖRN SEIDEL

Bremen. Der Nordwesten hat gute Chancen auf „goldene 20er-Jahre“. Im Jahrzehnt danach, also ab 2030, werden Wirtschaft und Menschen jedoch unter den Folgen des demografischen Wandels leiden. So lauten Vorhersagen des Wirtschaftsforschungsinstituts Prognos, die dem WESER-KURIER exklusiv vorliegen.

Das Baseler Institut und seine Bremer Mitarbeiter haben die deutschlandweiten Entwicklungen in Hinsicht auf den Nordwesten bis zum Jahr 2040 untersucht. Demnach hat die Metropolregion, die in der Analyse den gesamten Nordwesten Niedersachsens und das Land Bremen umfasst, Stärken wie auch Schwächen. Deutschlands Wachstumslokomotive werde weiterhin der Süden der Republik sein, sagt Holger Bornemann, Mitglied der Geschäftsleitung bei Prognos in Bremen. Ein großes Defizit des Nordwestens erkennt er darin, dass hiesige Unternehmen auffällig wenig Geld in Forschung und Entwicklung investieren. Große Chancen sieht er hingegen in der Hafen- und Logistikwirtschaft sowie in der Luft- und Raumfahrtindustrie.

Zwar ältere und schrumpfe die Bevölkerung im Nordwesten weniger stark als im Bundesdurchschnitt, aber das verschaffe den Entscheidern lediglich etwas mehr Zeit, um auf die drohenden Probleme zu reagieren, so Bornemann. Hilfreich sei dabei die Magnetwirkung der Stadt Bremen auf junge Leute.

Zwischen 2010 und 2014 hatte sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Nordwesten noch um 11,2 Prozent erhöht – im Bundesdurchschnitt waren es 8,9 Prozent. Hingegen wird sich die Zahl der Erwerbstätigen bis 2040 laut Prognos um 9,8 Prozent verringern – in ganz Deutschland um 8,9 Prozent. Auch werde die Wirtschaft hierzulande weniger stark wachsen, so die Regionalforscher: Die Bruttowertschöpfung soll im Nordwesten im selben Zeitraum um 33,6 Prozent anwachsen – deutschlandweit aber um 37,6 Prozent.

Um den Nordwesten und Deutschland zukunftsfit zu machen, fordert Prognos-Chef Christian Böllhoff in dreierlei Hinsicht zu handeln: Erstens sollten sich mehr Menschen am Erwerb beteiligen, insbesondere

Frauen und Ältere. Dafür müssten entsprechende Arbeitsbedingungen geschaffen werden. Zweitens müsse noch mehr in Bildung investiert werden, denn in Zukunft würden noch häufiger besser qualifizierte Arbeitskräfte gefragt. Daher dürfe niemand ohne Qualifikation zurückgelassen werden. Dies gelte auch für Zuwanderer. Gleichzeitig sollten sich Erwerbstätige lebenslang fortbilden. Drittens rät Christian Böllhoff zu einer Verlängerung der Wochenarbeitszeit und der Lebensarbeitszeit.

Bis zum Jahr 2040 könnte sich das Arbeitsleben also erheblich verändert haben. Die alternde Gesellschaft erfordert womöglich eine Anhebung des Renteneintrittsalters. Prognos sagt voraus, dass im Jahr 2040 auf 100 Erwerbsfähige 52 Ruheständler kämen, wenn dann das Renteneintrittsalter bei 67 Jahren läge. Heute finanzieren nach dieser Berechnung 100 Erwerbsfähige 30 Ruheständler mit. Ein ähnliches Verhältnis wie jetzt ließe sich im Jahr 2040 herstellen, wenn die Menschen erst mit 75 Jahren in Rente gingen. Ein Kompromiss könnte die Rente mit 69 sein: Somit würden in 25 Jahren 100 Erwerbsfähige 46 Ruheständler mitfinanzieren.

Nicht nur, dass die Menschen länger arbeiten müssen – sie werden wohl auch weniger Geld in der Tasche haben. Ein Grund dafür seien die steigenden Sozialabgaben, so Prognos. Derzeit liegen sie bei 40,2 Prozent des Bruttogehalts – bis 2040 sollen sie auf 47,8 Prozent ansteigen. Besonders im Nordwesten dürfte man diesen Lohnwegfall zu spüren bekommen: Schon jetzt verdienen die Arbeitnehmer in der Metropolregion im Vergleich zur gesamten Republik im Durchschnitt pro Jahr weniger: rund 33 000 statt 37 000 Euro (Stand 2012). Ruheständler werden laut Prognos zudem mit deutlich weniger Rente auskommen müssen. „Es wird häufiger Altersarmut geben, obwohl die Leute mehr gearbeitet haben“, sagt Bornemann.

Vor allem hänge unsere Zukunft davon ab, welche Weichen heute gestellt würden, so die Wirtschaftsforscher. Christian Böllhoff: „Die gewaltigen Herausforderungen sollten schnell in Angriff genommen werden.“

Thema Seiten 18 und 19



Er ist ebenso amerikanische Erfindung wie sozialistisches Erbe: der Internationale Frauentag. Seit mehr als 100 Jahren gibt es ihn, doch echte Gleichberechtigung ist immer noch fern – deshalb beleuchten wir das Thema in jedem Ressort.

ANZEIGE

Bremer Immobilien Tage 2015

HEUTE

Nur noch
7. + 8. März 2015, 10–17 Uhr
Rund 50 Aussteller im FinanzCentrum Am Brill

LBS Die Sparkasse Bremen
Finanzdienstleistung
Stark. Fair. Hanseatisch.

Nach der Quote gleiches Gehalt?

Berlin-Bremen. Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig (SPD) will sich auf der Frauenquote für Aufsichtsräte nicht ausruhen: Der Entwurf für ein Entgeltgleichheitsgesetz soll bald kommen. Einigen in der Union geht das aber zu schnell. Doch deren Fraktionschef Volker Kauder formuliert jetzt immerhin vorsichtiger. „In diesem Jahr wird das nichts mehr“, sagte der CDU-Politiker laut dem Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ zum geplanten Gesetz für Lohngleichheit zwischen Männern und Frauen. Obnein komme nur eine Regelung für Betriebe mit mehr als 500 Mitarbeitern infrage. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes verdienen Frauen in Deutschland im Schnitt 22 Prozent weniger als Männer.

Eine Sprecherin der Unionsfraktion sagte am Samstag: „Wir blockieren nichts.“ Das Gesetzesvorhaben werde, wie alle anderen

Punkte des Koalitionsvertrages auch, umgesetzt. Zeitlich wollte sich die Sprecherin nicht festlegen. Sie sagte: „Das zuständige Ressort muss einen Gesetzentwurf vorlegen.“

In der Debatte um das Gesetz für die Frauenquote in Führungsgremien hatte sich Kauder bereits mit dem Spruch hervorgetan, die Ministerin solle „nicht so weinerlich sein“. Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) hatte sich für diese Äußerung später bei Schwesig entschuldigt.

Nachdem der Bundestag am Freitag das Gesetz zur Frauenquote in Aufsichtsräten von Großunternehmen beschlossen hatte, fragte der WESER-KURIER sechs Spitzenkandidatinnen und -kandidaten zur Bremer Bürgerschaftswahl: Braucht auch Bremen eine Frauenquote im Senat und in den Führungspositionen des Öffentlichen Dienstes? Die Antworten finden Sie auf

Seite 4

Di Santo beglückt Werder

Ein Meisterschuss des Stürmers bringt das 1:0 beim SC Freiburg

Freiburg (odo). Nicht nur Werders Trainer Viktor Skripnik hatte sich eine Reaktion gewünscht, eine Reaktion auf das ernüchternde Pokal-Aus am Mittwoch in Bielefeld. Die Reaktion folgte. Das Bremer 1:0 beim SC Freiburg bescherte Skripniks Team ein angenehmes Punktekonto in der Bundesliga-Tabelle. Werder hat zehn Spieltage vorm Saison-Finale nun schon 33 Zähler gesammelt – und Skripnik seine Bilanz weiter verbessert. In Richtung Tabellenkeller muss in Bremen erst mal nicht mehr geschaut werden.

Zu verdanken war das Erfolgserlebnis in Freiburg einem Meisterschuss von Werders bestem Stürmer Franco Di Santo. Das 12. Saisonbeste Argentiniers war in der 35. Minute etwas für Freunde des guten Fußball-Geschmacks. Di Santo hatte am Freiburger Strafraumdeck eine lange



Hiergeblieben: Bargfrede (r.) versucht, den Torhüter Di Santo einzufangen. FOTO: DPA

Flanke von Levin Öztunalı erreicht, die er schließlich fast aus dem Stand zu einem fein gedrehten Schuss in den Winkel nutzte. **Bericht Seite 23**

Festnahmen im Mordfall Nemzow

Die zwei Tatverdächtigen stammen aus dem Kaukasus / Opposition: Noch kein Durchbruch

Moskau. Eine Woche nach der Ermordung des Kremlkritikers Boris Nemzow hat die russische Polizei zwei Verdächtige festgenommen. Es handle sich um Männer aus dem Kaukasus, teilte der Chef des Inlandsgeheimdienstes FSB, Alexander Bortnikow, am Sonntagabend in Moskau mit. Es gebe gute Hinweise, dass die beiden Verdächtigen an der „Organisation und Ausführung des Mordes beteiligt“ waren, sagte Wladimir Markin von der Ermittlungsbehörde. Der 55-jährige Oppositionspolitiker Nemzow war am 27. Februar auf einer Brücke in Sichtweite der Kremelmauer von einem Unbekannten hinterrücks erschossen worden. Nemzows 23-jährige Begleiterin Anna Durizkaja blieb unverletzt.

Die Namen der Verdächtigen seien Saur D. und Ansor G., sagte Bortnikow. Präsident Wladimir Putin sei informiert worden.

Der russische Nordkaukasus ist eine islamisch geprägte Region, in der es immer wieder zu Anschlägen von Extremisten kommt. Eine der Theorien der Behörden zum Mordmotiv ist ein islamisch-extremistischer Hintergrund, weil Nemzow Drohungen aus diesem Milieu erhalten haben soll.

Aus Ermittlerkreisen verlautete, das mutmaßlich bei der Tat genutzte Fluchtauto sei relativ schnell gefunden worden. Spuren in dem Fahrzeug hätten bei der Suche nach den Verdächtigen geholfen. Zudem hätten die Ermittler aus dem Bildmaterial der Überwachungskameras in der Nähe des Tatorts scharfe Fotos filtern können.

Dennoch sei es zu früh, von einem Durchbruch in dem Mordfall zu sprechen, warnen Experten und Oppositionelle. „Wir hoffen, dass Menschen festgenommen wurden, die tatsächlich etwas mit dem Mord zu

haben, dass dies kein Fehler ist, sondern das Ergebnis einer guten Arbeit der Sicherheitsorgane“, sagte der Oppositionspolitiker Ilja Jasin. Die Hintermänner der Tat müssten gefunden werden, forderte er. Michail Kasjanow von Nemzows Partei RPR-Parnas begrüßte zwar die Festnahme der Verdächtigen. Die Informationen der Ermittler seien jedoch sehr „sparsam“, kritisierte er.

Da der Fall im Westen große Aufmerksamkeit erregt hat, stehen die russischen Ermittler unter dem Druck, rasch Ergebnisse zu liefern. Die Behörden gehen von einem politisch motivierten Auftragsmord aus und verfolgen unterschiedliche Spuren, unter anderem mit nationalistischem oder extremistischem Hintergrund. Kritiker vermuten die Verantwortlichen indes im Umfeld des Kremls.

Gewinnzahlen

1 6 7 16 19 41

Spiel 77: **6981783** Superzahl: **5**
Super 6: **218508** Ohne Gewähr



Inhalt

Familie	36
Fernsehen	35
Genuss	33
Lesermeinung	6
Rätsel & Roman	34
Trend	29
Wohin am Sonntag?	21

Bundesliga

SC Freiburg – Werder Bremen	0:1
Schalke 04 – Hoffenheim	3:1
FC Augsburg – VfL Wolfsburg	1:0
Hannover 96 – Bayern	1:3
Hamburger SV – Dortmund	0:0
Mainz 05 – M'gladbach	2:2

Berichte Seiten 23, 24 und 25

Wetter

Tagsüber	Nachts	Niederschlag
15°	4°	30%

Ausführliches Wetter Seite 8

Prognose

In der Nacht kann es örtlich ein wenig nieseln. Morgen ist es anfangs noch häufig stark bewölkt. Später kommt jedoch ab und zu die Sonne durch. Es bleibt weitgehend trocken. Der Dienstag beginnt mit etwas Nieselregen.